

MS – neuer therapeutischer MAK

Genzyme hat die Aufnahme des ersten Patienten in eine multizentrische klinische Phase-II-Studie bekanntgegeben, in der die in der klinischen Erprobung befindliche Infusionstherapie Vatelizumab zur Behandlung von Patienten mit schubförmig-remittierender multipler Sklerose (RRMS) untersucht werden soll. EMPIRE ist eine weltweite, doppelblinde, randomisierte, placebokontrollierte Phase 2a/2b-Studie zur Untersuchung der Wirksamkeit, Sicherheit und Pharmakokinetik von Vatelizumab gegenüber Placebo bei Patienten mit aktiver RRMS. Die Studie wird zwölf Wochen dauern, und es werden voraussichtlich 168 Patienten aus 55 Zentren in zehn Ländern daran teilnehmen. Bei Vatelizumab handelt es sich um einen humanisierten monoklonalen Antikörper gegen VLA-2, ein kollagenbindendes Integrin, das auf aktivierten Lymphozyten exprimiert wird. Der Wirkmechanismus von Vatelizumab ist nicht bekannt, es wird vermutet, dass VLA-2 auf aktivierten Immunzellen blockiert wird, was zu einer Interferenz mit der Kollagenbindung in den entzündeten Bereichen führt und so möglicherweise die Entzündungskaskade bei MS abschwächt. Nähere Informationen zur Vatelizumab-Studie unter: www.clinicaltrials.gov.

Nach Informationen von Genzyme

Sozialrechtliche Beratung bei Depressionen

Der Praxisleitfaden Depression der neuraxFoundation hilft Ärzten bei sozialrechtlichen Fragen ihrer Patienten mit Depressionen (kostenfrei erhältlich über info@neuraxFoundation.de). Häufig sind die Fragen so spezifisch, dass eine individuelle Beratung Sinn macht. Dann können sich Ärzte und Fachkräfte per E-Mail (info@neurax-wiki.de) oder Telefon (0800-40 22 333; Dienstag und Donnerstag, 14.00 – 17.00 Uhr) an das Team des neuraxWikiphone wenden.

Nach Informationen von neuraxpharm

Im Rahmen einer prospektiven, nicht interventionellen Studie bei 1.513 Patienten mit Depression, wurde die Wirkung von Agomelatin (25 – 50 mg/d) auf die depressive Symptomatik mittels der Montgomery-Åsberg Depression Rating Scale (MADRS), auf die Anhedonie mit der Snaith Hamilton Pleasure Scale (SHAPS) und auf die funktionellen Beeinträchtigungen mit der Sheehan-Disability-Scale (SDS) in den drei Bereichen „Arbeit/Schule/Studium“, „Soziale Kontakte“ und „Familienleben“ erhoben [Llorca PR, Gourion D. Eur Neuropsychopharmacol 2014; 24 (Suppl): S468]. Während der zwölfwöchigen Behandlung sank der MADRS-Wert von 32,7 auf 11,4 Punkte ($p < 0,0001$ vs. Baseline). Der SHAPS-Score betrug zu Studienbeginn 9,8 und lag nach zwölf Wochen bei 2,9 Punkten ($p < 0,0001$ vs. Baseline). 68 % der Patienten erreichten in Bezug auf die Anhedo-

nie eine Remission (definiert als SHAPS-Score ≤ 3). Je stärker der Rückgang der Anhedonie, desto ausgeprägter war die Reduktion der funktionellen Beeinträchtigungen auf der SDS-Scale. Nach den Daten der Studie von Llorca und Gourion besteht eine enge Korrelation zwischen dem SHAPS- und dem SDS-Score.

Die funktionelle Verbesserung unter Agomelatin spiegelte sich in einer weiteren Studie in einer signifikanten Reduktion der Krankheitstage und der unproduktiven Tage wider [Kennedy SH et al. Eur Neuropsychopharmacol 2014; 24 (Suppl2): S405], was laut Demyttenaere auf die ökonomischen Aspekte einer suffizienten Behandlung von Depressionen hinweist. *Abdol A. Ameri, freier Medizinjournalist*

Satellitensymposium „Depression and motivation: a translational approach“, ECNP-Kongress, Berlin, 19.10.2014; Veranstalter: Servier

Multiple Sklerose

1 Million € für die Forschung

Im Rahmen des ACTRIMS/ECTRIMS-Kongresses 2014 sind die Preisträger des zweiten „Grant for Multiple Sclerosis Innovation“ (GMSI) (Gesamtfördersumme 1 Million €) mit einem Symposium gewürdigt worden. Aus den über 200 eingereichten Vorschlägen wurden fünf besonders herausragende Arbeiten für translationale Forschung ausgewählt, sagte Dr. David Bates, emeritierter Professor für Klinische Neurologie an der Universität von Newcastle upon Tyne (UK) und Mitglied des Wissenschaftlichen Ausschusses des GMSI.

Die Wahl fiel schließlich auf Professor Bruno Stankoff, Pierre und Marie Curie Universität Paris, der neue Biomarker für neuronale Schäden in den frühen Phasen der MS identifizieren möchte; auf Dr. Maria Domercq und Dr. Carlos Matute vom Achucarro baskischen Zentrum für Neurowissenschaften/Abteilung für Neurowissenschaften an der Universität des Baskenlandes, die den indirekten Einfluss der Mikroglia auf die Reparatur der Myelinschicht von Neuronen untersuchen. Der Rolle der entzündungsauslösenden Signalmoleküle BAFF und APRIL in zwei verschiedenen Tiermodellen der MS und der Optikusneuritis wollen Forscher um

Dr. Robert Axtell, Oklahoma Medical Research Foundation (USA), auf den Grund gehen. Dr. Margarita Dominguez-Villar, Yale School of Medicine (USA), möchte prüfen, ob Patienten mit MS ein verändertes, die Funktion der regulatorischen T-Zellen störendes Immunsystem aufweisen. Gefördert wird auch die Arbeit von Dr. Su Metcalfe, John van Geest Centre for Brain Repair der University Cambridge (UK), die an der gezielten Zufuhr von therapeutischen Wirkstoffen in das Gehirn mithilfe von Nanotechnologie forscht, mit dem Ziel, die entzündliche Autoimmunität zu bremsen und die Remyelinisierung zu befördern.

Der von Merck Serono gestiftete GMSI ist im Jahr 2012 mit dem Ziel der Verbesserung des Verständnisses der MS zum Vorteil der erkrankten Menschen ins Leben gerufen worden. Vorschläge für den GMSI 2015 können ab sofort eingereicht werden. Mehr Informationen unter: www.grantformultiplesclerosisinnovation.org.

Dr. Gunter Freese, Springer Medizin

Satellitensymposium „Grant for Multiple Sclerosis Innovation Awards“, im Rahmen des ACTRIMS/ECTRIMS-Kongresses, 12.9.2014, Boston/USA; Veranstalter: Merck Serono